

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 83 (2003)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Aus dem Erfahrungsschatz schlauer Hausfrauen : Bildungssuppen von Brigitt Lademann  
**Autor:** Renninger, Suzann-Viola  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-166945>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus dem Erfahrungsschatz schlauer Hausfrauen

*Bildungssuppen von Brigitt Lademann*

**Suzann-Viola Renninger**

Es ist schon passiert, dass die Überreste ihrer Installationen Ratten ins Haus lockten. Brigitt Lademann hatte Tonnen von Popcorn, die von ihrem langjährigen Projekt «Volumenveränderung» übrig geblieben



Brigitt Lademann, 2003

Foto: Reto Camenisch

waren, auf dem Dachboden gelagert. Nachdem ausser den Ratten niemand grossen Appetit zeigte und auch die Grünabfuhr der Stadt nicht an der Kompostierung interessiert war, verbrannten sie schliesslich im Garten, würzig-süssen Duft verströmend. Einen Hang zum Kunstwerk für die Ewigkeit hat Brigitt Lademann sicher nicht; auch ihr Talent, ihre Kunst zu verkaufen, sei nur gering ausgeprägt, erzählt sie vergnügt. «*Ich habe nie wirklich Erfolg*», fügt sie hinzu und ist noch immer guter Dinge. «*Die Installationen zeigen, auch eine durchschnittliche Hausfrau macht tolle Sachen*». Das sagt sie. Immerhin. Ihre anhaltende Vergnügtheit ist entspannend und steckt an.

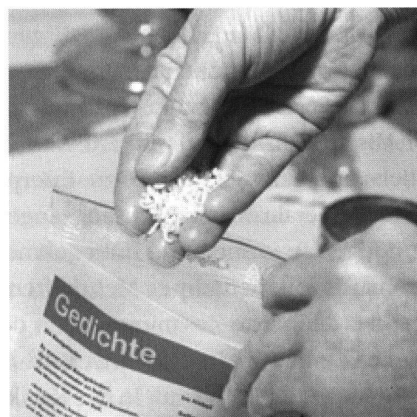
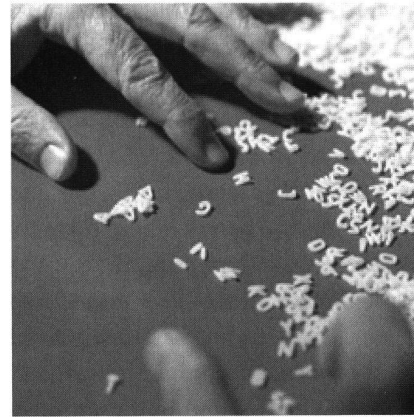
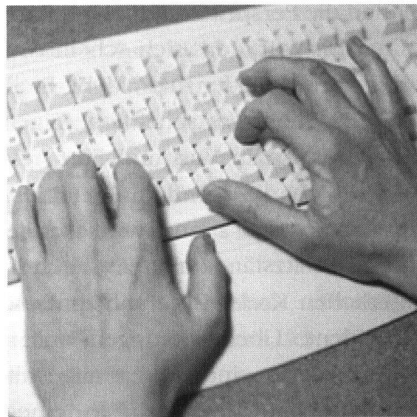
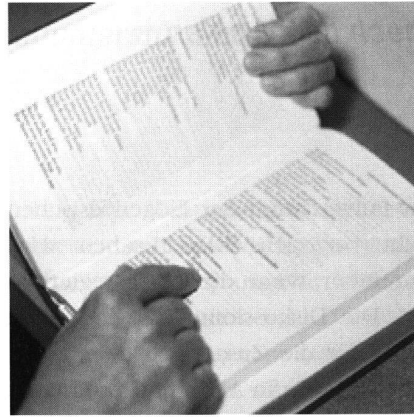
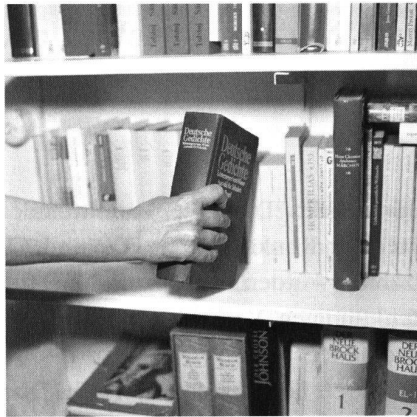
Man stelle sich vor: italienische Espressomaschinen – die kleinen, nichtautomatischen –, Pizzableche, Spargeltöpfe, Campinggaskocher, Salatschüsseln und noch einigen anderen Kleinkram. Es ist 1995. Brigitt Lademann befindet sich für ein halbes Jahr mit einem Stipendium der Stadt Zürich in Genua. Die braven Handwerker der Altstadt stehen ihr zur Seite, bohren Löcher in die Bleche oder schweissen Stiele an die Böden der Campingkocher. Bald steht in der Galerie Leonardi eine Gruppe von rund einem Dutzend «Geysiren»: die runden Pizzableche sind auf die Espresso-

maschinen montiert, deren oberer Teil abgesägt ist. Das heisse Wasser sprudelt dampfend und zischend durch das zentrale Loch, in einem Rhythmus, den die Zeitschaltuhr bestimmt. Nebenan ragen die Campingkocher auf einer Art Zimmerlampenfuss selbstbewusst in die Höhe. Sie erhitzen das Wasser in den Spargeltöpfen, die darüber scheinbar schwebenden, umgedrehten Glasschüsseln lassen in ihrem Rund das Wasser zu Wolken kondensieren, die schliesslich um den Fuss herum abregnen. Diese «Wolken» gehören ebenso wie die «Geysire» zu ihrem Projekt «Biotope». Ärger muss sich, wer nicht dabei sein konnte.

Die «*professionelle Bastlerin*», wie sie sich selbst gerne bezeichnet, hat serienweise Mutterboden, Lehm und Dreck gekocht und zum Abschluss ihres Studiengangs «Bildende Kunst» den Boden der Hochschule für Gestaltung in Zürich mit geschmolzenem Zucker karamelisiert. Sie hat den «Staubsaugerreigen» erfunden, der Räume aufbläst, um sie wieder einzusaugen. Einst stand im Foyer der ETH Zürich ein grosses Becken, in dem fünf allerliebste anzuschauende Mixer, versehen mit vier langen Beinen, Schaum schlugen. Seit einigen Jahren arbeitet sie mit Buchstabensuppen. Jeder, der sie als Kind vorgesetzt bekommen hat, wird wohl die Versuche kennen, mit den glitschigen Buchstaben seinen Namen auf dem Tellerrand zu legen, ohne Rücksicht darauf, dass die Suppe langsam kalt wird.

Brigitt Lademann hat mit den Suppen ihre Lebensbiographie verarbeitet und sich wieder in die Brühe gebrockt, was sie seit ihrer frühen Kindheit gehört und gelesen hat (S.12 dieser Ausgabe). Die Bildungssuppe darf ausgelöffelt werden – Goethes «Prometheus» etwa, das «Vaterunser», oder schmeckt doch «Lirum, larum, Löffelstiel» am besten? (S.13 bis S.37). Längst schon Verdautes, in unseren Erfahrungsschatz Übergegangenes, kann nochmals vereinnahmt werden. Wir wünschen «Guten Appetit» (S.39). ■

Die Künstlerin wird von der Galerie Römerapotheke, Zürich, vertreten.  
Die Vernissage der Ausstellung «Bildungssuppe» ist am 12. Dezember 2003.  
(www.roemerapotheke.ch).



*Bildungssuppe 2003*

## Gedichte

### Prometheus

Bedecke deinen Himmel, Zeus,  
Mit Wolkendunst!  
Und übe, Knaben gleich,  
Der Disteln köpft,  
An Eichen dich und Bergeshöhn!  
Musst mir meine Erde  
Doch lassen stehn,  
Und meine Hütte,  
Die du nicht gebaut,  
Und meinen Herd,  
Um dessen Glut  
Du mich beneidest.

Ich kenne nichts Aermers  
Unter der Sonn als euch Götter.  
Ihr nähret kümmerlich  
Von Opfersteuern  
Und Gebetshauch  
Eure Majestät  
Und darbtet, wären  
Nicht Kinder und Bettler  
Hoffnungsvolle Toren.

Da ich ein Kind war,  
Nicht wusste, wo aus, wo ein,  
Kehrte mein verirrtes Aug  
Zur Sonne, als wenn drüber wär  
Ein Ohr, zu hören meine Klage,  
Ein Herz wie meins,  
Sich des Bedrängten zu erbarmen.

Wer half mir wider  
Der Titanen Uebermut?  
Wer rettete vom Tode mich,  
Von Sklaverei?  
Hast du's nicht alles selbst vollendet,  
Heilig glühend Herz?  
Und glühest, jung und gut,  
Betrogen, Rettungsdank  
Dem Schlafenden dadroben?

Ich dich ehren? Wofür?  
Hast du die Schmerzen gelindert  
Je des Beladenen?  
Hast du die Tränen gestillet  
Je des Geängstigten?

Rind

Lademann 2003 /5



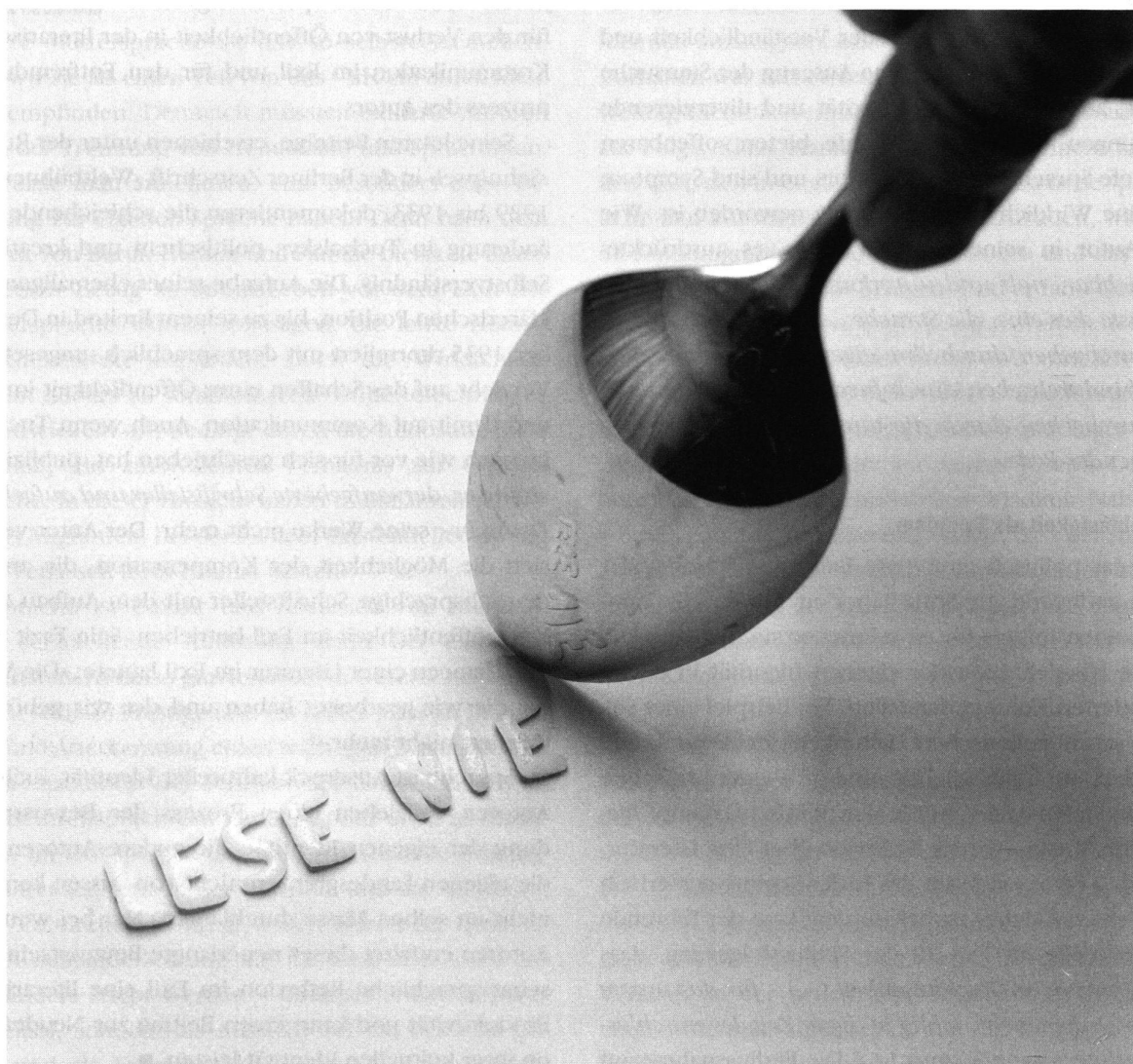
Bildungssuppe 2003, 1 von 90



Bildungssuppe 2003, 16 von 90



*Bildungssuppe 2003*



*Bildungssuppe 2003*